DER KOMMENTAR

Alles in die Metropole

Vieles von dem, was Boris Palmer gegen das in Ergenzingen geplante Unterhaltungszentrum „Cabrio" vorbringt, ist richtig, generell oder auch nur vordergründig. Der Flächenverbrauch für die Parkplätze ist riesig, aber das ist er überall, wo Stellplätze für automobile Massenbesuche eingerichtet werden: Breuningerländer, Fildermessen, Schleyer-Hallen. Parkhäuser oder Tiefgaragen brauchen weniger Platz, aber ist ihre Ökobilanz besser?

Doch Palmer will weder das eine, noch das andere; er setzt auf den Öffentlichen Nahverkehr und auf Publikumsmagneten im Zentrum der Metropolen, selbst solche wie das „Cabrio", über das er vor drei Tagen ablästerte und es nun mitten nach Stuttgart pflanzen würde, wo er vor kurzem noch OB werden wollte.

Wir ließen uns gestern im Internet unter www.bahn.de eine Verbindung von Hechingen nach Stuttgart für Samstagabend und zurück in der Nacht zum Sonntag vorschlagen. Richtig, wir wollen in die Disco. Zu fünft. Die Hinfahrt ist kein Problem, etwas langsamer als mit dem Auto, nur wenig teurer. Zur Rückfahrt müssen wir nicht eilen: Nach 21.22 Uhr ist erst mal Sense, der nächste Zug startet um 5.32 Uhr und ist nach zweimal Umsteigen um 7.18 Uhr in Hechingen. Das ist Lebensgefühl, auf das die Jugend abfährt.

Dann doch lieber nach Ergenzingen, notfalls können da die Eltern die Kids abholen. Und Palmer setzt sich dafür ein, dass endlich die Stuttgarter S-Bahn bis Ergenzingen fährt und idealerweise in „Ergenzingen-Ost" einen Haltepunkt bekommt. Aus Richtung Reutlingen und Tübingen treibt der Grünen-Abgeordnete eh schon die Regionalstadtbahn in alle Winkel.

Weshalb eigentlich will Palmer alle Attraktionen in die Metropolen zwingen? Haben die Leute, die nicht in Stuttgart wohnen oder in dessen Speckgürtel, kein Anrecht, ihre Freizeit-, Kultur-, Erlebnis- und Konsumbedürfnisse in vertretbarer Entfernung zu befriedigen?

Gert Fleischer